



Die Qual der Wahl? Entscheidungsoptionen und Verantwortung

Worum geht es?

Das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten ist für jeden Menschen erstrebenswert. Um allen Mitgliedern unserer Gesellschaft die hierfür notwendigen Entscheidungsspielräume zu bieten und die Barrieren zu beseitigen, die gerade auch Menschen mit Behinderungen an einem selbstbestimmten Leben hindern, muss jede/r Einzelne umdenken.

Treppen können Menschen ebenso an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern wie Einstellungen und Vorbehalte. Für ein selbstbestimmtes Leben ist es wichtig, Entscheidungen treffen zu können. Insofern grenzt sich der Begriff vom unabhängigen oder selbstständigen Leben ab. Ein Mensch kann durchaus über ein stark eingeschränktes Maß an Selbstständigkeit, aber ein hohes Maß an Selbstbestimmung verfügen. Selbstbestimmt leben bedeutet, „mit der notwendigen Unterstützung das Leben zu führen, das man führen möchte, wobei es ganz zentral ist, dass man Wahlmöglichkeiten hat – unabhängig von Art und Ausmaß einer Beeinträchtigung“, so Dr. Swantje Köbsell vom Fachgebiet Behindertenpädagogik/Inklusive Pädagogik an der Universität Bremen. Bereits in der Präambel des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), wird betont, „wie wichtig die individuelle Autonomie und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen ist, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen [...]“ (Quelle: Schattenübersetzung der UN-BRK.)

Warum sollte das Thema vermittelt werden?

In der UN-BRK wird Behinderung aus einer menschenrechtlichen Perspektive betrachtet. Mit dieser Orientierung an den Menschenrechten geht eine Aufwertung behinderten Lebens als eine Bereicherung für die Gesellschaft einher. Für Menschen mit Behinderung ist die UN-BRK ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und zur Vision einer inklusiven Gesellschaft. Inklusion und Selbstbestimmung sind Konzepte, die alle Menschen betreffen. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte diese Konzepte schon zu Beginn der Schullaufbahn kennenlernen, weil sie grund-

gend sind, um eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und ein Miteinander in allen Bereichen zu erzielen.

Wie wird dies vermittelt?

Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass Selbstbestimmung Handlungsspielräume eröffnet und gleichzeitig eigenverantwortliches Handeln fördert. Sie nähern sich dem Konzept durch die Reflexion des Begriffs und dessen Bedeutung für jede und jeden Einzelnen. Im Fokus stehen Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen selbstbestimmten Handelns sowie nach dem gesamtgesellschaftlichen und individuellen Beitrag, damit selbstbestimmtes Leben für jeden Einzelnen möglich wird. In diesem Zusammenhang werden strukturelle Rahmenbedingungen thematisiert und Methoden der gegenseitigen Unterstützung im Klassenverband für das Gelingen des inklusiven Unterrichts eingeführt.



WAS IST DAS LERNZIEL?

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, ...

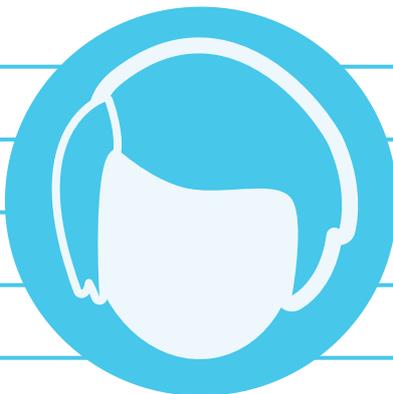
- dass zum selbstbestimmten Leben die Voraussetzungen für Wahlmöglichkeiten durch strukturelle Rahmenbedingungen gegeben sein müssen,
- dass eine aufgeschlossene Haltung der gesamten Gesellschaft zu Vielfalt und Inklusion Grundvoraussetzung ist,
- wie wichtig es für gelebte Inklusion ist, dass jedes Mitglied der Gesellschaft bereit ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Selbst? Bestimmt!

Selbstbestimmt leben heißt, die Kontrolle über das eigene Leben zu haben. Selbstbestimmung basiert auf Wahlmöglichkeiten zwischen akzeptablen Alternativen. Die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags sollte dabei auf ein Minimum reduziert werden.

Aufgabe 1

Was macht ein selbstbestimmtes Leben aus?



Aufgabe 2

In welchen dieser Bereiche handelst du selbstbestimmt? Wo würdest du gern selbstbestimmter handeln? Wo fühlst du dich eingeschränkt, obwohl du denkst, dir stünde die Wahl zu? Welche Unterstützung wünschst du dir dafür und wer kann sie dir geben?

FREUNDE
UMWELT AUSGEHEN
EINKAUFEN SCHULE
TASCHENGELD KLEIDUNG
WOHNEN

Aufgabe 3

Durchlaufe die von deiner Lehrerin oder deinem Lehrer vorbereiteten Stationen. Überlege dir gemeinsam mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern an jeder Station, was von der Schule, der Gesellschaft oder der Politik bereitgestellt werden muss, damit die Personen selbstbestimmt handeln können. Welche Unterstützung kannst du anbieten?

Kopiervorlage für Aufgabe 3



Station 1

SITUATION: Deine Familie nimmt einen Austauschschüler auf, der nur wenig Deutsch spricht. Es fällt ihm schwer, in der Schule mitzukommen und Freundinnen und Freunde zu finden. Wer kann was tun, um den Austauschschüler zu unterstützen, selbstbestimmt zu handeln?

Schule: _____

Gesellschaft: _____

Politik: _____

Ich selbst: _____

Besprecht, was ihr antworten möchtet.

Macht euch Notizen.

Station 3

SITUATION: Ein Freund von dir bekommt von seinen Eltern kein Taschengeld. Daher fehlt ihm das Geld für eure gemeinsamen Aktivitäten. Wer kann was tun, um ihn zu unterstützen?

Schule: _____

Gesellschaft: _____

Politik: _____

Ich selbst: _____

Besprecht, was ihr antworten möchtet.

Macht euch Notizen.

Station 2

SITUATION: Eine Mitschülerin ist erkrankt und muss deshalb oft im Unterricht fehlen. Ihre Versetzung ist gefährdet, wenn sie zu viel Stoff verpasst. Wer kann was tun, um die Mitschülerin zu unterstützen?

Schule: _____

Gesellschaft: _____

Politik: _____

Ich selbst: _____

Besprecht, was ihr antworten möchtet.

Macht euch Notizen.

Station 4

SITUATION: Deine Sitznachbarin hat eine Sehbehinderung. Wenn sie recherchiert, hat sie weniger Auswahl als du, da sie die Schrift in Büchern und auf Internetseiten nicht immer lesen kann. Wer kann was tun, um sie zu unterstützen?

Schule: _____

Gesellschaft: _____

Politik: _____

Ich selbst: _____

Besprecht, was ihr antworten möchtet.

Macht euch Notizen.

Didaktische
Anregungen
für den
Unterricht

„Kann ich machen, was ich will?“

Einleitend bietet es sich an, den Satz **„Ich kann machen, was ich will!“** an die Tafel, Pinnwand oder an das Whiteboard zu schreiben und Ihre Schülerinnen und Schüler reflektieren zu lassen: Stimmt das? Wo trifft das zu? Wo und warum nicht? Zunächst können die Schülerinnen und Schüler sich den Fragen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit nähern, sie können Schlagworte aufschreiben oder zeichnen. Anschließend wird zusammengetragen und diskutiert. Sortieren Sie die gesammelten Begriffe nach den Kategorien „fremdbestimmt“ und „selbstbestimmt“ und besprechen Sie diese beiden Begriffe. Hieraus kann im nächsten Schritt in kleinen Gruppen oder gemeinsam eine Definition von Selbstbestimmung entwickelt werden. Von diesem Punkt aus können Sie gut zu den Inhalten der Arbeitsvorlage überleiten.

Methodische Anregungen zum Einsatz der Arbeitsvorlage

Aufgabe 1:

Was heißt „selbstbestimmt“?

Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, in Schlagworten zusammenzufassen, was „Selbstbestimmt leben“ bedeutet. Dafür können sie aus der einführenden Diskussion und dem Fundus an der Tafel wie auch aus der nachfolgenden Definition des Begriffs „Selbstbestimmt leben“ schöpfen.

Für diese Aufgabe kann auch eine Mind-Map gewählt werden, die sowohl im Brainstorming-Verfahren auf Papier oder mit Software realisiert wird, um mit dieser Aufgabe die Medienkompetenz zu fördern (kostenlose Online-Tools finden Sie, indem Sie in der Suchmaschine z. B. die Suchbegriffe „mind-map“ bzw. „Brainstorming“ sowie „opensource“ eingeben). Zentrum einer Mind-Map ist der Begriff „selbstbestimmtes Leben“. Am Computer oder auf Papier sammeln und im Anschluss sortieren die Schülerinnen und Schüler passende Begriffe um diesen Kern.

→ **Vielfalt der Methoden:** Zum besseren Verständnis der einzelnen Aspekte selbstbestimmten Lebens eignet sich die Visualisierung durch Piktogramme oder auch das Zeichnen

konkreter Beispielsituationen, die einmal fremd- und einmal selbstbestimmt ablaufen. Eine weitere Möglichkeit ist die Vertonung. Szenen der Selbst- und Fremdbestimmung können gespielt und aufgenommen werden, um auf kreative Weise eine Antwort auf die Frage „Wie hört sich Selbstbestimmung an?“ zu erarbeiten. Auch Interviews in der Klasse oder die Erstellung einer Klangcollage eignen sich, um die Frage zu bearbeiten. Allen Schülerinnen und Schülern, die Lernstoff bevorzugt über den akustischen Kanal aufnehmen, ▶

Definition Selbstbestimmtes Leben

„Selbstbestimmt zu leben heißt, Kontrolle über das eigene Leben zu haben, basierend auf der Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen, die die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags minimieren. Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, am öffentlichen Leben in der Gemeinde teilzuhaben, verschiedenste soziale Rollen wahrzunehmen und Entscheidungen selbst fällen zu können, ohne dabei in die psychologische oder körperliche Abhängigkeit anderer zu geraten. Selbstbestimmung ist ein relatives Konzept, das jeder persönlich für sich bestimmen muss.“ (DeLoach C.P., R.D. Wilins, G.W. Walker: Independent Living – Philosophy, Process and Services. Baltimore, 1983, S. 64. Übersetzung: Horst Frehe)

sowie Schülerinnen und Schülern mit Sehbeeinträchtigung bietet eine Vertonung eine gute Möglichkeit, den Lernstoff zu erfassen und zu Hause zu wiederholen.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Die Schülerinnen und Schüler können sich die gesammelten Aspekte gegenseitig in einfachen Worten oder mithilfe ihrer Visualisierung oder Vertonung erklären. So gelingt ein Austausch über die unterschiedlichen Konzepte selbstbestimmten Lebens und die Jugendlichen erhalten ein umfassendes Bild des Begriffs.

Aufgabe 2:

Selbstbestimmung selbst bestimmen

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich Gedanken zur eigenen Selbstbestimmung in verschiedenen Bereichen zu machen.

→ **Vielfalt der Methoden:** Ihre Antworten können auf verschiedene Weise erfolgen. Sie können eine kurze Geschichte dazu schreiben, eine Szene vorspielen oder ihr Thema pantomimisch darstellen und dabei andere Schülerinnen und Schüler einbeziehen. Auch hier bietet es sich an, die unterschiedlichen Ergebnisse zu vertonen oder zu visualisieren, um sie allen Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen.

Erweiterung zu Aufgabe 2: Unterstützung im Klassenverband

Um allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wurde das Konzept der selbstbestimmten persönlichen Assistenz im Gegensatz zur fremdbestimmten Hilfe entwickelt. Persönliche Assistenz bedeutet, dass diejenigen, die Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben benötigen, entscheiden können: Von wem, wann, wo, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise möchte ich Unterstützung in Anspruch nehmen? Zur Gestaltung eines wertschätzenden gemeinsamen Unterrichts kann es sehr hilfreich sein, das Konzept der persönlichen Assistenz in abgewandelter Form in Ihrer Klasse bzw. in Ihrem Unterricht einzuführen. Zunächst ist es wichtig, sich mit dem Konzept vertraut zu machen, den Unterschied zwischen persönlicher Assistenz und fremdbestimmter Hilfe zu verstehen und zu erkennen, welche Bedeutung es für ein selbstbestimmtes Leben hat. Verdeutlichen Sie die Unterscheidung der Konzepte gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern anhand von Beispielen.

Definition Persönliche Assistenz

Die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung in Deutschland hat sich dafür stark gemacht, das Konzept „Persönliche Assistenz“ und das „Arbeitgebermodell“ zu etablieren. Das bedeutet: Menschen, die auf Assistenz angewiesen sind, suchen sich ihre Assistentinnen und Assistenten selbst aus und beschäftigen sie als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber. Damit verfügen sie über die Personal-, Weisungs-, Zeit-, Orts- und Finanzkompetenz und realisieren ein Höchstmaß an Selbstbestimmung.

→ **Gegenseitige Unterstützung:** Im Rahmen eines handlungsorientierten Lernens wird die Selbstbestimmung in der Schule beleuchtet: Wo ist mehr Selbstbestimmung möglich? Wobei wünschen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Unterstützung? Wie kann organisiert werden, dass alle die gewünschte Unterstützung und keine unerwünschte Hilfe bekommen? Auch das Thema der Dankbarkeit sollte besprochen werden: Wie gelingt es, ein Klima zu schaffen, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Unterstützung anderer in Anspruch nehmen können, ohne dass von ihnen erwartet wird, sich ständig zu bedanken? Zur Entwicklung einer klasseninternen Unterstützungskultur können Wünsche sowie Ansätze zu deren Erfüllung gemeinsam an einem „Wünscheboard“ gesammelt werden. Eine „Wünschebox“ kann als E-Mail-Postfach oder Briefkasten für (anonyme) Wünsche offenstehen.

Wichtig

Es geht darum, die strukturellen Veränderungen, die sich in der Gesellschaft vollziehen müssen, im Kleinen nachzuvollziehen und Umsetzungsmöglichkeiten zu erproben. Die Umsetzung sollte in regelmäßigen Abständen evaluiert werden.

Erweiterung zu Aufgabe 2: Aus eigener Sicht

Es kann eine große Bereicherung für den Unterricht wie auch den internen Klassenzusammenhalt darstellen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler mit Beeinträchtigung freiwillig von eigenen Erfahrungen mit bestimmten Aspekten des Themas berichtet. Für die Mitschülerinnen und Mitschüler ist dies sicherlich sehr hilfreich, um Begriffe wie Selbstbestimmung oder Assistenz besser zu verstehen. ▶



Wichtig

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung sollten freiwillig und nicht ohne vorherige Absprache in den Fokus gerückt werden. Auch ist die Situation der Schülerin oder des Schülers in der Klasse zu bedenken.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die Ideen zur Unterstützung der Personen in den vorgegebenen Situationen können auf vielfältige Weise entwickelt werden: Sie können beschrieben oder gemalt, in kurzen Szenen durchgespielt, gefilmt oder auch vertont werden. Hier kann besonders gut deutlich gemacht werden, dass die betreffende Person die Entscheidung selbst in die Hand nimmt.

Aufgabe 3:

Selbstbestimmung gewährleisten

Den Schülerinnen und Schülern werden auf der Kopiervorlage vier Situationen vorgestellt, in denen die Selbstbestimmung der beschriebenen Personen nicht ausreichend gegeben ist. Sie haben die Aufgabe, Ideen dafür zu entwickeln, wie dieser Zustand verbessert werden kann. Erinnern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls daran, die wichtigsten Aspekte von Selbstbestimmung zu beachten: Die betreffende Person sollte bei allen Entscheidungen gefragt und mit einbezogen werden und sie hat Wahlmöglichkeiten. Es wird nicht über ihren Kopf hinweg entschieden, sondern andere bieten ihre Unterstützung an, die die Person annehmen oder ablehnen kann.

Die Aufgabe wird arbeitsteilig als Stationenlernen in Kleingruppen umgesetzt. Die Situationsbeschreibungen und die passenden Arbeitsaufträge werden von der Vorlage (vergrößert) kopiert, zerschnitten und an verschiedenen Stellen im Raum abgelegt. Das Stationenlernen kann individuell (die Lernenden arbeiten einzeln so viele Stationen ab, wie sie in der vorgegebenen Zeit schaffen) oder als Partnerarbeit gestaltet werden. Am Ende der Stunde sollte es eine Zusammenführung der Ergebnisse im Klassenverband geben.



Wichtig

Es sollte herausgestellt werden, dass die Grenzen des selbstbestimmten Handelns der Personen nicht an deren Beeinträchtigungen liegen, sondern an den Rahmenbedingungen. Um die Bedingungen zu ändern, können alle ihre Unterstützung anbieten (siehe Erweiterung zu Aufgabe 2: Unterstützung im Klassenverband).

→ **Hinweis Anknüpfung strukturelles Lernen:** Bei dieser Aufgabe steht der Einstellungswandel hin zum wertschätzenden, inklusiven Denken im Vordergrund. Die Lernenden reflektieren ihr eigenes soziales Verhalten in ihrer eigenen Lebenswelt (handlungsorientiertes Lernen). Auch die strukturellen und gesellschaftlichen Dimensionen dieser Beispielsituationen können aufgezeigt werden: Was müssen Gesellschaft und Politik leisten, damit die Personen selbstbestimmter leben können? Was muss sich in den Köpfen der Menschen ändern? Hier bietet sich eine Verknüpfung mit Fächern wie Gesellschaftskunde oder Politische Bildung an. ▶



Verknüpfung mit dem Thema Medienkompetenz

Frei von Einfluss?

Entscheidungen selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu treffen ist nur dann möglich, wenn genügend Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Verfügung steht und man nicht durch andere beeinflusst wird. Dies macht deutlich, dass es von grundlegender Bedeutung ist, die Urteils- und Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Voraussetzung für ihre Selbstbestimmung zu fördern. Ein Beispiel, an dem sich dies nachvollziehbar veranschaulichen lässt, ist die Werbung: Sie zwingt niemanden zu etwas, aber sie beeinflusst uns oft. Das Thema bietet sich für ein fächerübergreifendes Projekt an, das eine Auseinandersetzung mit dem Einfluss von Werbebotschaften zum Ziel hat. Dieses Lernziel kann durch die Analyse von Werbespots und versteckter Werbebotschaften erreicht werden. Auch eine Reflexion des eigenen Kaufverhaltens und die Auseinandersetzung mit vermeintlichen Bedürfnissen im Vergleich zu den tatsächlichen eigenen Bedürfnissen sind sinnvoll.

Verknüpfung mit der Thematik um Mitbestimmungsmöglichkeiten im Umfeld

Unser Wille zählt!

Die Mitbestimmungsmöglichkeit über Regelungen, die das eigene Leben betreffen, und über die Gestaltung des eigenen Umfeldes ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Das Maß an Mitbestimmung ist allerdings für verschiedene gesellschaftliche Gruppen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Welche Mitbestimmungsmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule und in ihrer Stadt oder Kommune? Wie können die Jugendlichen ihre Forderungen einbringen? Gibt es beispielsweise ein Jugendparlament oder ähnliches? Reflektieren Sie die Mitbestimmungsmöglichkeiten mit Ihren Schülerinnen und Schülern und besprechen Sie, welche Änderungen die Jugendlichen für erforderlich halten.

Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Raum und Unterstützung für die Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Projekts, das ihnen mehr Selbstbestimmung ermöglicht. Dies kann beispielsweise die Mitbestimmung über die Gestaltung des Schulgebäudes sein; oder es besteht der Bedarf, die Busfahrpläne an die Schulzeiten anzupassen. Vielleicht fehlt aber auch ein Zebrastreifen vor der Schule? Lassen Sie Ihrer Klasse genügend Zeit, um sich eigenständig und mit Zustimmung aller auf eine Projektidee zu einigen. Vielleicht möchten Ihre Schülerinnen und Schüler sogar eine dauerhaftere Mitbestimmungsmöglichkeit wie etwa ein Jugendparlament schaffen? Zur Anregung finden Sie Referenzen interessanter Projekte unten in diesem Dokument sowie in der Materialsammlung. ▶

Wichtig

Weisen Sie die Klasse darauf hin, dass durch das Projekt mehr Selbstbestimmung für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigungen erreicht werden soll. Bei jeglicher räumlicher Umgestaltung geht es also auch darum, eine bauliche Barrierefreiheit zu gewährleisten. Hat sich die Klasse zum Ziel gesetzt, den Busfahrplan anzupassen, stellt sich die Frage, ob alle den Busfahrplan lesen und in den Bus einsteigen können: Ist der Fahrplan in einer für alle erreichbaren Höhe angebracht? Gibt es auch die Möglichkeit, sich den Fahrplan ansagen zu lassen? Stehen barrierefreie Fahrzeuge zur Verfügung? Gibt es Rampen oder ebenerdige Zugänge?

→ **Hinweis Anknüpfung strukturelles Lernen:** Bei dieser Aufgabe steht das handlungsorientierte Lernen im Vordergrund. Zuvor sollte diskutiert werden, welche strukturellen Bedingungen die Schule und die Kommune erfüllen müssen, um beispielsweise allen Schülerinnen und Schülern einen selbstbestimmten Schulweg zu ermöglichen. Es ist für die Lernenden wichtig, zu verstehen, dass es die Aufgabe von Politik und Gesellschaft ist, das Recht auf Selbstbestimmung aller Menschen zu gewährleisten und umzusetzen.

Verknüpfung mit dem Themenkomplex Entscheidung und Verantwortung

Von der Qual zur Wahl

Selbstbestimmt entscheiden zu können ist wunderbar – aber auch gar nicht so leicht! So manche Entscheidung fällt ziemlich schwer.

→ **Vielfalt der Methoden:** Die Schülerinnen und Schüler können angeregt werden, (vertonte) Kurzgeschichten oder Szenen, Bilder, Fotogeschichten oder Comics anzufertigen. Diese sollen verdeutlichen, wie schwer eine Entscheidung fallen kann und welche Phasen, Schritte und Gedankengänge auf dem Weg zur Entscheidung durchlaufen werden. Auch die Konsequenzen verschiedener Entscheidungsoptionen können durchgespielt werden: Verschiedene Sequenzen einer Geschichte verdeutlichen, was jeweils passiert, wenn die eine oder andere Entscheidung gefallen ist.

Verknüpfung mit dem Themenkomplex um Selbstbestimmung und Beeinträchtigung

Alle bestimmen selbst!

Die Definition selbstbestimmten Lebens auf der Arbeitsvorlage wurde mit Blick auf die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung entwickelt. Besprechen Sie mit Ihrer Klasse, was das konkret heißen könnte. Was muss beispielsweise gegeben sein, damit ein Mensch im Rollstuhl entscheiden kann, wo er oder sie essen geht, wohnt und zur Schule geht? Diese Fragen können für verschiedene Beeinträchtigungen sowie für ältere Menschen oder andere Personengruppen durchgespielt werden. ▶

Referenzen ähnlicher Projekte:

- ▶ **„Kinder und Jugendliche beteiligen sich“**
Seite des Deutschen Kinderschutzbundes e. V.
www.dksbthueringen.de/60-0-Kinder+und+Jugendliche+mit+Entscheidung.html
- ▶ **„Kinder streiten für ihre Interessen“**
Bericht von FOCUS über ein Kinder- und Jugendparlament
www.focus.de/schule/schule/bildungspolitik/kinderparlament-kinder-streiten-fuer-ihre-interessen_aid_598494.html
- ▶ **„Kinderrechte mal ganz praktisch“**
aus einer Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung, S. 13 ff.
www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/kinderrechte-internet.pdf
Broschüre zum Download
- ▶ **Rollstuhlgerechte Orte finden:**
www.wheelmap.org
- ▶ **Förderung durch die Aktion Mensch**
Projektbeispiele und Informationen zur Förderung durch die Aktion Mensch
www.aktion-mensch.de/foerderung/index.php



Wichtig

Es sollte nicht die Selbstbestimmung von Schülerinnen und Schülern der Klasse behandelt werden, sofern dies nicht im Vorhinein abgesprochen ist und auf Wunsch des betreffenden Schülers oder der betreffenden Schülerin geschieht.

Die Aktion Mensch bietet weiterführende Informationen sowie Broschüren zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) an:

- „Die UN-BRK. Fakten für pädagogische Fachkräfte“ sowie „Inklusion. Schule für alle gestalten“:
www.aktion-mensch.de/unterricht
- „Wissen|Inklusion. Themenheft der Aktion Mensch“:
www.aktion-mensch.de/ueberuns/publikationen/#inklusion
- „Ein großer Schritt nach vorn. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung“:
www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionstag/5-mai-2013.php
- „Mein Leben, meine Wahl – Was Selbstbestimmung bedeutet“ in Alltagssprache und Leichter Sprache:
www.aktion-mensch.de/inklusion/selbstbestimmt-leben.php
- Kampagnen der Aktion Mensch:
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2013.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2012.php
www.aktion-mensch.de/inklusion/kampagne-2011.php

Weiterführende Links und Material:

- ▶ Erklärungen einzelner Begriffe finden Sie in der Materialsammlung (Zusatzmaterial)
- ▶ Umfrage zu „Kinder reden mit“
www.labbe.de/mellvil/index_um.asp?themaId=2&titelid=10&umfrageid=4
- ▶ Nutzen Sie Projekte zur Übernahme von Verantwortung in der Kommune, z. B. den Sozialen Tag
www.schueler-helfen-leben.de/de/home/sozialer_tag.html
- ▶ Blog erstellen
www.wordpress.org
- ▶ Informationen zur Barrierefreiheit:
www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit.php

Verwendung des Begriffs Selbstbestimmung:

- ▶ Dr. Sigrid Arnade über Selbstbestimmung und Empowerment:
www.lebensnerv.de/basis/frameset19.html
- ▶ Der Pressekodex:
www.presserat.info/inhalt/der-pressekodex/pressekodex.html
- ▶ Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu Medienkompetenz:
www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/themen-lotse,did=131814.html
- ▶ Persönlichkeitstest aus der Zeitschrift *Brigitte*:
www.brigitte.de/liebe/persoelichkeits-tests/selbstbestimmt-700110

